



VON MOORSEEN, SPAZIERERLEBNIS UND WILDEN TIEREN

Spaziergänge im Hohen Moor

Auf einem Spaziergang durch das Hohe Moor bei Oldendorf rund 20 Kilometer von der Stader Innenstadt entfernt warten ein einzigartiges Naturerlebnis, Wasser, Weite und Wildnis. Eine kleine Rundroute von 2 km und eine längere Strecke mit 7 km ermöglichen einen spannenden Eindruck von der beeindruckenden Landschaft des Regenmoors.

MOSAIK-MOORLANDSCHAFT

Das Hohe Moor, auch Hochmoor genannt, befindet sich im Elbe-Weser-Dreieck zwischen Stade und Bremervörde in der Samtgemeinde Oldendorf-Himmelpforten. Mit einer Fläche von etwa 780 Hektar ist es eines der größten Mooregebiete der Region. Das ca. 6.000 Jahre alte Areal ist durchzogen von Entwässerungsgräben und Torfstichen, die auf den etwa 150 Jahre langen Abbau von Schwarztorf zurückzuführen sind. Es entstand ein Mosaik aus tiefen Gruben, Dämmen, Gräben und Handtorfstichen, das das Moor immer mehr entwässerte und die Landschaft prägte. Später im Rahmen eines Projekts zur Wiedervernässung entwickelte sich das Hohe Moor zu der skurril wir-

kenden Landschaft, die wir dort heute vorfinden. Nach und nach hat sich das Regenmoor wieder erholt, der Wuchs der Birke wurde in die Randgebiete verdrängt, hochmoortypische Pflanzen und Tiere eroberten ihren Lebensraum wieder zurück.

WO MAN AUF MOOSE, LIBELLEN UND KREUZOTTERN TRIFFT

Das Biotop Regenmoor bietet optimale Lebensbedingungen für viele seltene Tier- und Pflanzenarten, darunter Vögel, Insekten und Amphibien. Große Flächen des Hochmoors sind von verschiedenen Torfmoosarten bewachsen, ohne die diese Landschaftsform nicht existieren würde. Die zarten etwa fingerlangen Pflänzchen haben keine Wurzeln, sie saugen sich wie ein Schwamm voll Wasser und wachsen dem Regen entgegen. Unter den Moosplanken entsteht der landschaftsprägende Torf, etwa ein Millimeter pro Jahr. In unmittelbarer Nähe zu den beiden noch heute erhaltenen Mooreseen trifft man auf Moorfrösche, etwa 20 verschiedene Libellenarten und Kraniche, die dort erst seit der Wiedervernässung wieder anzutreffen sind. Doch Vorsicht ist geboten – nicht alle Tiere sind harmlos.



Die giftige Kreuzotter sonnt sich gerne an den Kanten alter Handtorfstiche und ist nicht zu unterschätzen.

KURZE FAKTEN ZU KREUZOTTERN:

- Die Kreuzotter gehört der Familie der Vipern an und zählt zu den Giftschlangen
- Eine ausgewachsene Kreuzotter erreicht eine Länge zwischen 50 und 70 cm, die größten je gefundenen Tiere waren bis zu 90 cm lang
- Das auffälligste Erkennungsmerkmal ist ein dunkles Zickzack-Muster auf dem Rücken
- Kreuzottern machen nur von ihrem Gift Gebrauch, wenn sie massiv bedroht werden. Ein Biss ist in der Regel für einen Erwachsenen nicht tödlich, kann aber unter anderem zu Atemnot oder Herzbeschwerden führen.

Damit Sie ein friedliches und sicheres Naturerlebnis im Hohen Moor in Erinnerung behalten können, bleiben Sie bitte auf den befestigten Wegen, achten Sie darauf, wo sie hintreten und lassen Sie weder Kinder noch Hunde durch die Vegetation stöbern.

WANDER- UND SPAZIER- ROUTEN IM HOHEN MOOR – KLEINE RUNDE

Spazierbegeisterte dürfen sich auf zwei Rundwegen durch das Hochmoor freuen. Eine kurze Route von ca. 2 km führt durch den alten Teil des Hohen Moors über den Krummen Damm, der gemeinsam mit dem Alten Damm zu den ältesten Erschließungswegen des Gebiets gehört. Es geht entlang der einstigen Birkenpopulation, die mehr und mehr abstirbt. Die kargen Stämme ragen aus dem Wasser und formen ein skurrielles Bild, das bei Nebel beinahe ein bisschen unheimlich wirkt. Auf dieser Route kann man mit ein bisschen Glück Moorfrösche beobachten. Während der Balz färben die Männchen sich blau.

WANDER- UND SPAZIER- ROUTEN IM HOHEN MOOR – GROSSE RUNDE

Die große Route hat eine Strecke von rund 7 km und bietet einen tollen Überblick über alle Landschaftsabschnitte. Der Weg führt entlang des 3,6 Hektar großen Oldendorfer Sees, der neben dem Elmer See im Südwesten des Gebiets zu den ältesten Naturschutzgebieten der Region zählt. Hier lässt sich am Wegesrand noch gut der durch den Torfabbau entstandene Geländeanstieg erkennen. Links geht es auf den Blumenthaler Damm, der das Moor vom nördlichen zum südlichen Rand durchquert. Das Blumenthaler Moor ist eine zentrale Hochfläche des Moors, die sich bis zu 21 Metern über dem Meeresspiegel erhebt. Am südlichen Rand des Königsmoors sind auch auf dieser Route die toten Birken ein markantes Merkmal. Mehr Informationen zum Hohen Moor gibt es unter www.oldendorf-himmelpforten.de.



SCAN MICH



Offene Fragen?

STADE Marketing und
Tourismus GmbH
Hansestraße 16 | 21682 Stade
Telefon: 04141 77698-0
www.stade-tourismus.de